

Nun ist schon mehr als ein Jahr vergangen, die Erinnerungen sind wie am ersten Tag,

Wie alles begann:

Lange bin ich schon auf der Suche nach einer dominant geführten Beziehung bzw. einer dominant geführten Bekanntschaft.

Es gibt sicher viele Angebote, aber ich glaube nur sehr wenige Damen, die es nicht als Job oder Geldmaschine betrachten, diese Sehnsucht der männlichen Welt zu stillen.

Durch Zufall stieß ich auf eine kleine Anzeige: „schöne Herrin bietet BDSM Trance und mehr“.

Mit einer kurzen aussagekräftigen Mail startete ich eine Anfrage, ob sich Empress Victoria meiner annehmen möchte. Ihr Vorschlag es mit einem Outdoor Training zu beginnen stieß bei mir auf offene Ohren.

Da es offenbar genug schwarze Schafe unter den Anwärtern gibt, wurde eine Anzahlung fällig, aber sicher über paypal (keine Gutscheine!).

Ein Termin war schnell gefunden. Die Gedanken im Vorfeld kreisten, wie trete ich Ihr gegenüber auf, was ziehe ich am besten an, werde ich Ihren Anforderungen gerecht ? So fand ich mich pünktlich und aufgeregt am Treffpunkt ein.

Dann fuhr Sie vor und stieg aus dem Wagen, musterte mich kurz und reichte mir Ihre Hand entgegen zur Begrüßung. Stilvoll erfolgte der Handkuss.

Sie strahlte sofort eine angenehme Dominanz aus und das Probetraining des Sklavenanwärters begann mit einem zügigen Marsch. Die Herrin begann sich ein Bild über Ihren neuen Fang zu machen und stellte kurze präzise Fragen, welche ich kurz beantwortete. An einer guten Stelle erfolgte die körperliche Begutachtung des neuen Sklaven und die Feststellung, dass viel Arbeit vor Ihr liegt.

Die kreative Herrin nutze dabei, die sich in der Natur ergebenen Möglichkeiten, um den Sklaven anzutreiben oder auch zum Beispiel die Blutzirkulation des Sklaven zu erhöhen. Eine Stunde wurde der Körper des Sklaven an seiner Leistungsfähigkeit getestet.

Die besondere Leidenschaft der Herrin ist das Schulterreiten. Sie gab mir bereits in der ersten Stunde die Gelegenheit, die Herrin auf den Schultern tragen zu dürfen. Auch wenn es nur einige Meter waren, es war mir eine Ehre.

Am Parkplatz endete die erste Stunde, wie sie begonnen hat, kurz und knapp wurden Hausaufgaben gestellt und die Herrin sah viel Potenzial für die nächste Zeit.

Natürlich gab es am nächsten Tag ein schriftliches Feedback von mir und das Versprechen die Hausaufgaben zu erfüllen.

Fortsetzung folgt.